

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 fl. 80 kr., ganzjährig 9 fl. 60 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 fl. 80 kr. oder 3 1/2 Thaler p. C. — Einzelne Nummern 20 kr. — Gelder erbitten man franco. — Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 kr., bei mehrmaliger 8 kr. „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 kr. Redaction und Administration Baroßs-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 124/139. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1447.

Sonntag, am 14. April 1901.

XXIX. Jahrgang.

Der Werth des Lebens.

Wenn man sich heutzutage in der Welt umschaut, so wird man selten Einen finden, der sich glücklich preist; die meisten Menschen haben Herz und Mund voll bitterer Klagen und thun, als ob das Leben gar keinen Werth hätte. Für viele Menschen ist es auch wirklich so.

In Wahrheit ist nur ein solches Leben werthvoll, bei dem man im Rückblick auf die Vergangenheit nur zu danken und lobpreisen, und im Blick auf die Zukunft nur zu hoffen und sich zu freuen hat.

Das wahre Glück und der wahre Werth des Lebens eines Menschen hängt weder vom Reichthum noch von Armuth, weder von guten noch von schlimmen Tagen ab. Und doch, was stellen sich die Meisten unter einem werthvollen, glücklichen Leben vor? Ein Leben in Reichthum und Glanz, ein Leben in Ansehen und Ehren, ein Leben, wo man für alle seine Unternehmungen herrliche, unerwartete Erfolge, für alle seine Wünsche die vollste Befriedigung findet: ein solches Leben wird für werthvoll erachtet. Es ist das wohl etwas Unangenehmes, wenn ein Mensch vor vielen Andern vor schweren Sorgen befreit blieb und auch den Seinigen eine gedeihliche Stellung in der Welt gewinnen kann; wenn er die Achtung seiner Mitmenschen genießt und diese Vertrauen zu ihm haben. Es ist das wohl etwas, aber es ist nicht die Hauptsache.

Wer in seinem Leben Ersprießliches gewirkt, aber nicht allein für sich und die Seinen, sondern fürs allgemeine Wohl, für die Welt; wer seine Leibes- und Seelenkräfte auch für die Mitwelt in den Dienst gestellt und das Wohlergehen Anderer eben-

so wie das eigene zu fördern gesucht hat, nur der kann sagen, daß sein Leben einen rechten Werth gehabt.

Daß aber ein solches Leben in unserer heutigen egoistischen Zeit etwas so Seltenes ist, hat darin seinen Grund, daß die meisten Menschen den eigentlichen Halt, die beste Stütze verloren haben, nämlich die echte, fromme Gottes- und Menschenliebe, die sich auch durch das längste Leben, von der Kinderzeit an bis ins hohe, ehrenreiche Greisenalter als ein zusammenhaltendes, goldener Faden hindurch ziehen muß.

Bis ins hohe Alter! Für einen großen Theil der Menschen gibt aber leider gar kein hohes Alter mehr. Viele durchbrechen in der Jugend alle Schranken der Sitte und Zucht, stürzen sich von einer Lust in die andere, ohne den eigentlichen Werth des Lebens auch nur zu erkennen, und sind abgelebt an Sinnen und Gemüth noch ehe sie zum vollen Mannesalter kommen. Andere wieder wollen, wenn auch ihr Haar bleicht, ihre Kraft verwelkt und sie immer mehr und mehr dem herblichen Welken Laube gleich werden, das nur noch einen letzten Winstoß braucht, der es vom Baume schüttelt, doch nicht flug werden. Ein solches Leben ist nichts als eine unselbige Verirrung. Wo bleibt da der Werth desselben?

Das Alter eines solchen Menschen hingegen, der sein Leben in reiner Gottes- und Menschenliebe zum Wohle der Mitwelt verwerttet hat, das wird sein wie das liebliche Abendroth nach einem friedlich hellen Tage, auf welchem er mit Lust und Freude, aber auch mit Dank zurückblicken darf. Er wird wenn seine Lebenssonne ganz verglüht und untergeht in Frieden selig seine Augen schließen in dem Bewußtsein, daß

er nicht umsonst gelebt und daß sein Leben nicht ohne Werth gewesen ist.

Tagesneuigkeiten.

Allgemein bekannt ist es sowohl im In- wie auch im Auslande, daß Mauthner's landwirthschaftliche und Gartensamen meistens dreimal so große Erträge liefern, als manche andere Samen. Besonders vorzüglich sind die imprägnirten Rübensamen (mit der Sternmarke) dieser Firma und nicht zu verwechseln mit andern, mit ähnlicher Schutzmarke versehenen, jedoch nicht imprägnirten Rübensamen. Mauthner's Samen sind mit einem Worte unübertrefflich und unsere Landwirthe thun sehr wohl daran, ihren Samenbedarf stets nur bei Mauthner zu decken.

Opfer des Erdbebens in Ungarn. Wie wir vernehmen, verursachte das jüngste Erdbeben in Südbungarn, insbesondere im Banat, zwischen Nagy-Becsereke und Temesvár einen ungeheuren Schaden, indem in ungefähr 20—30 Gemeinden die Gebäude erheblich gelitten haben. Der vom staatlichen Bauamte der vom Erdbeben betroffenen Komitate vorgenommene Vorkalaugenschein ergab, daß beiläufig 40 Gebäude und mehr als 100 Rauchfänge zerstört worden sind. Die katholische Kirche in Wódos im Torontaler Comitate, wo das Erdbeben am stärksten aufgetreten war, bietet ein trauriges Bild der Verwüstung; außer dem stark beschädigten Thurm litt auch das Innere der Kirche in großem Maße, indem die Wölbung des Schiffes an mehreren Stellen einstürzte; auch weihen die Mauern Spaltungen auf. Das Agrarminister Capitel wurde hievon als Patron der Kirche telegraphisch verständigt, ohne daß dieser bisher irgendwelche Verfügungen getroffen hätte. Am meisten sind indeß die zwei Opfer des Erdbebens zu beklagen, die in Jitvánföld, beziehungsweise in Nagy-Torál vorgestern unter sehr großer Theilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen wurden. Das eine Opfer ist Frau Mikael Tesling, die im kritischen Momente beim Herde beschäftigt gewesen war, als der Rauchfang einstürzte und die Unglückliche unter den Trümmern begrub. Das Nagy-Torál'er Opfer Namens Blidariu, wurde von der einstürzenden Stallmauer erschlagen. Größere Unfälle ereigneten sich ferner in Ráptausalva,

Feuilleton.

Ein Ungar in der Sahara.

Von Dr. Alexander Popovics (Herkulesbad.)

Das „Budapester Tagblatt“ erhält aus Biskra in der Wüste Sahara einen Brief des bekannten ungarischen Arztes Dr. Alexander Popovics, der als Kurarzt von Herkulesbad wirkt. Dr. Popovics unternahm eine Studienreise nach Afrika und weilte am 22. März d. J. in Biskra, einer Oase in der Wüste Sahara, von wo er einen Bericht über seine Begegnung mit einem Ungar sendet, der in der Wüste Sahara als „Prophet“ lebt. Diese Schilderung lassen wir nun folgen und glauben, daß dieselbe überall in hohem Maße interessiren dürfte.

Am Fuße des Djebel Bu-Nezal-Gebirges — beginnt Dr. Popovics nach einer kurzen Einleitung seine spannende Schilderung — welches die Ebene der Wüste Sahara umspannt, lebt seit vielen Jahren ein Einsiedler unter dem Namen Ali Mustapha in einer Felsenhöhle, von welcher man eine weite Ubersicht über die Palmen der Oasen und das Sandmeer der Wüste hat. Der Einsiedler ist weit und breit in der Umgegend von allen Stämmen der arabischen Bevölkerung als Prophet und Rathgeber hochgeachtet. Er ist den Fremden unzugänglich und äußerst selten kommt ein Fremder dazu, ihn zu sehen und zu sprechen. Ich erfuhr von einigen Arabern, daß er vor drei Jahren auf eine eigenthümliche Weise

den afrikanischen Krieg zwischen Engländern und Buren prophezeit und die Araber werden nicht müde, seine Prophetengabe und seinen Geist zu preisen — er hat eine ganz eigenthümliche Art, seine Weissagungen in poetische Bilder zu kleiden — und ihn auch als Mann der Heilkunde zu rühmen. Da ich bei verschiedenen arabischen Stämmen merkwürdige und werthvolle Erfahrungen über ihre Heilmethoden machte, wünschte ich auch die Bekanntheit dieses vielgerühmten Propheten zu machen und ich war einem angesehenen Kabylen aus Djebel-Tuggurt zu Dank verpflichtet, als er mich durch befreundete Araber bei Ali Mustapha einführen ließ.

Als ich durch diese Vertrauten zu dem Einsiedler geführt wurde, fand ich am Eingang der Höhle auf einer Matte von Palsagras in der Sonne, auf türkische Art mit gekreuzten Füßen sitzend, einen sehr alten Greis mit langem, weißen Bart, einen weißen Turban auf dem Kopf und eingehüllt in einen weißen Burnus. Nachdem ich ihm auf orientalische Weise vorgestellt worden war, sah er mich mißtrauisch an und fragte nach meinem Begehre. Ich antwortete ihm, daß ich aus Europa nach diesem Lande gekommen sei, um die verschiedenen Heilmittel und ihre Anwendung kennen zu lernen. Da mir seine Weisheit und Erfahrung auf diesem Gebiete hochgerühmt wurde, so bäte ich ihn, im Namen der leidenden Menschen, mir diesbezüglich behilflich zu sein. Er frug mich, aus welchem Lande ich sei. Ich antwortete, aus einem Lande, welches er wahrscheinlich nicht kennen würde. Aus Ungarn,

Als ich das Wort „Ungarn“ sagte, wirkte dies so zauberhaft auf ihn, daß er sich plötzlich richtete und mit leuchtenden Augen mich anstarrte, so daß ich aufs höchste überrascht war. Er sagte: „So, so, Du bist ein Ungar, ach! ein Ungar und Du glaubst, ich sollte dieses Land nicht kennen?“

„Hast Du einen Paß?“

Als ich dies bejahte, sagte er: „Zeige mir denselben.“ Ich übergab ihm zögernd meinen Paß. Er nahm denselben mit zitternden Händen und schickte die drei Araber, seine Freunde, die mich begleitet und als Dolmetsche gedient hatten, fort. Dieselben entfernten und ließen sich in einiger Entfernung unter einer Palme nieder. Nun öffnete er den Paß, schien ruhig den Inhalt zu lesen, küßte dann die daraufgedruckte ungarische Krone und drückte sie aus Herz. Dann gab er mir den Paß zurück und nachdem er mich umarmt hatte, forderte er mich durch Gesten auf, mich neben ihn zu setzen, was ich that. Als ich nun durch Zeichen andeuten wollte, ob er den Inhalt des Passes verstanden und weshalb er die Krone meines Vaterlandes geküßt und aus Herz gedrückt hatte, antwortete er zu meiner höchsten Ueberraschung mit sehr trauriger Stimme in gebrochenem Ungarisch: „Dein Vaterland ist auch mein Vaterland“, was hier in der Sahara ein Geheimniß ist und auch bleiben muß, da ich hier als Araber gelten muß. Zu meiner Gesichte später, jetzt will ich Dich mit den wenigen Heilmitteln, die ich kenne, bekannt machen.

Und das geschah dann, wobei er sich als

Torontál-Szécsány, Szárcsa, Ztete, Alibunár, Zichyfalu, D.Écsze, Sorján, Nagy-Gájo zc. Das Erdbeben hat sich Morgens 4 Uhr 20 Minuten bereits zum vierten Male wiederholt, wobei 3 schwächere Erdstöße wahrgenommen werden konnten. Die Dauer betrug 4-5 Sekunden; die Richtung war von Südost nach Nordwest.

Barnum & Bailey. Dieses größte Cirkusunternehmen der Welt wird in Temesvár am 4. und 5. Mai zwei Vorstellungen geben. Momentan ist dieser Cirkus in Budapest und ist täglich bis auf's letzte Plätzchen von Zuschauern gefüllt. Die Gesellschaft reist hier in derselben Weise wie in den Vereinigten Staaten seit 50 Jahren, wo sie 67 Eisenbahn-Waggons amerikanischer Styles, jeder fast 60 Fuß lang, benützt. In solchen mächtigen Wagen wird die große Masse von Geräthen, die Männer, Frauen, Pferde, Elephanten und wilden Thiere von Stadt zu Stadt fortgeschafft. Die ganze Gesellschaft reist immer ungetheilt und deshalb mußten auch so viele große Wagen gebaut werden. Da sind Schlafwagen für die Leute, Viehwagen für die mehr als 400 Pferde, Wagen für die Elephanten, Kameele, Ponys und die verkoppelten Thiere; flache Wagen für den Transport der Käfige mit den wilden Thieren, der Kutschen, Zelte, Requisiten und des verschiedenartigen Materials. Diese prächtige Gesellschaft besteht aus mehr als 1000 Männer, Frauen, Kinder und Thieren, und alle, sowohl Menschen wie Thiere werden von ihr verpflegt. Eine Hotelausrüstung ist dazu nöthig. Im Speisesaal allein bedienen 68 Kellner. Die enormen Zelt Pavillons brauchen einen Mann von über 10 Aclern. In einem dieser ungeheueren Zelten werden drei Manégen, zwei Bühnen, eine Rennbahn und eine Reihe von Lustapparaten angebracht. Hier finden dann die vielen wundervollen Vorstellungen statt, ungefähr 100 Nummern, jeder nur erdenklichen Art der Reitskunst, Akrobatik Turnkunst, und Lustgymnastik. Die drei Manégen sind zu gleicher Zeit besetzt von kühnen Reitern, dann wieder füllen sich die Bühnen mit Akrobaten und die Rennbahn wird belebt durch verzweifelt hitzige Wettkämpfe.

Großer Fabriksbrand in Ruszkabánya. Mittwoch den 3. d. kam in dem mittleren Hammerwerke der Ruszkabányaer Fabrikeanlage der Kaláner Bergbau- und Hüttengeellschaft ein Schadenfeuer zum Ausbruch, welches für die ganze Ortschaft hätte verhängnißvoll werden können. Zum Glück war die wackere Feuerwehr sofort bei der Hand und ist es deren angestrengter Bemühung gelungen, den Brand zu lokalisieren. Das Hammerwerk jedoch ist bis auf den Grund abgedronnt. Der Schaden beträgt mehrere tausend Gulden, doch war die ganze Anlage versichert.

Kühlhäuser. Der Landwirth, der Obstbauer, der Gärtner, alle drei, sind darauf angewiesen für wenig haltbare Producte, Milch, Butter, Eier, Obst, Trauben, Beerenfrüchte geeignete kühle Aufbewahrungsräumlichkeiten zu beschaffen, um sich vor Verlusten zu schützen. Gewöhnlich werden hierzu Keller benützt, nur selten verfügt man über einen Eiskranz. Der Ameri-

kaner ist uns darin über. Er besitzt auf's Practischste und Sorgfältigste eingerichtete Kühlhäuser, ähnlich denen unserer Schlachthäuser, oder Fischgesellschaften. In diesen riesig großen Kühlhäusern, in welche gleich die Eisenbahnzüge hineinfahren können, lagern die verschiedensten Waaren, von allen möglichen Firmen, und es bedarf nur eines Telegrammes, so bekommt der Eigenthümer sofort seine Ware, fertig verpackt, zugewickelt. Die Waren werden dann in besondere Kühlwaggons verladen und erleiden so bis zu ihrer Ankunft fast keinen Temperaturwechsel. Ein längerer illustrierter Artikel über größere und kleinere Kühlhauserrichtungen, von einem Amerikaner selbst geschrieben, befindet sich in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau, die vom Geschäftsamt zu Frankfurt a. O. zu erhalten ist.

Grubenunglück. Man meldet aus Koza (nächst Drenkova): In den den Gebrüder Gutmann gehörenden Kohlenbergwerken wurden während Sprengungsarbeiten im Schachte zwei Arbeiter tödtlich und einer sehr schwer verletzt. Die Verunglückten haben selbst die Schuld, da sie trotz gegebenem Warnungssignals den Schacht nicht verließen. Der Grubenarzt, Herr Dr. Theodor Schwarz, aus Lugos leistet den am Leben Gebliebenen die erste Hilfe.

Gestohlene Goldbarren. Aus Paris wird gemeldet: Die Blätter melden aus Cherbourg. An Bord des dajelbst eingetroffenen Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ wurden drei Goldbarren im Werthe von 270.000 Francs gestohlen. Das Gepäck der Reisenden wurde von Zollwächtern einer genauen Untersuchung unterzogen.

Der Zigeunerbaron. In Birmingham starb dieser Tage der „König“ aller in England lebenden Zigeuner. Er hieß Esau Smith und hat das respectable Alter von 94 Jahren erreicht. Er hinterläßt eine Frau, mit der er 75 Jahre lang gelebt hat, fünf Söhne, sieben Töchter und 200 Enkelkinder und andere Nachkommen. Esau Smith hatte großen Einfluß auf die englischen Zigeuner, die sich bei ihren zahlreichen Streitigkeiten stets an ihn wandten, weil sie ihn als obersten Richter anerkannten. Er sprach Recht nach einem mündlich überlieferten Ehrenkodex der Zigeuner. Sein Begräbniß fand unter großem Jammer und Wehklagen seiner Unterthanen statt.

Kein Pump mehr. Die Stambuler Gasgesellschaft weigert sich, fernerhin Gas zur Straßenbeleuchtung zu liefern, wenn ihr die Stadtverwaltung nicht die noch schuldige nachhafte Summe bezahlt. . . Wie verlautet, hat man aber glücklicherweise bereits eine Anleihe zum bevorstehenden Bairamfeste zustande gebracht — man spricht von drei Millionen Pfund, die ein deutsches Syndikat unter Führung von Krupp zu Verfügung stellt. So dürfte den auch das Gas bezahlt werden, so daß Stambul nicht zu fürchten braucht, plötzlich im Finstern zu sitzen. Nicht bezeichnend für den Finanzstand der Türkei ist auch folgendes „Avis“, welches das offizielle Organ „Serwet“ an der Spitze seiner letzten Abendausgabe brachte: „Wir ersuchen alle Diejenigen, welche uns Gelder einzusenden haben, dieses durch Vermittlung einer —

erreichte den Grad eines Pascha, nahm den muslimanischen Glauben an, heiratete, hatte zwei Kinder, die ich sammt meiner Frau in Tripolis verlor. Dann kam ich in die Wüste Sahara, wo ich in meinem hohen Alter von der Armee Abschied nahm. Hier entdeckte ich in der Nähe, am Fuße des Djabel Bu-Mezal ein römisches Bad, welches hier unter dem arabischen Namen El Hammam und unter dem lateinischen *Aquae Herculis* bekannt ist. Da ich seit dem Verlassen meines Vaterlandes, durch stetes Herumziehen in Asien und Afrika, nie von meiner Stadt und meiner Familie etwas gehört habe, so wirkte hier der Name, wegen der Ähnlichkeit mit dem Bade meines Vaterlandes, des letzten Ortes Ungarns, den ich beim Verlassen der Heimat sah, so mächtig auf mich, daß ich beschloß, meine letzten Tage hier an dieser Stelle zubringen, wo Du mich gefunden hast. Nun weißt Du Alles!“ Ich löste er feierlich, wie es die Art der Orientalisten ist. „Die Sonne fängt an sich zu neigen. Halte Alles fest, was ich Dir gesagt habe und ziehe Deinen Weg.“

Er gab durch Händeklatschen ein Zeichen und meine drei Begleiter kamen. Er empfahl ihnen, mich mit den Verhältnissen und Geheimnissen der alten Stadt Biskra vertraut zu machen, umarmte mich, nahm zur Verwunderung der Araber seinen Turban vom Kopf und sagte feierlich in ungarischer Sprache: „*Eljen Magyarországnak; Eljen a királynak!*“ „Es lebe Ungarn! Es lebe der König! und zwei große Thränen rieselten dabei über die gefurchten Wangen in den langen weißen Bart.

natürlich europäischen — Bank zu thun, und nicht mehr durch die türkische Post, da letzterer jeder Geldauszahlung Schwierigkeiten macht! Das ist echt türkisch — Kommentar daher überflüssig.

Ein einträgliches Birnspalier. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß die Spalierzucht, d. h. die Bekleidung bisher kahler Mauerflächen mit Fruchtbäumen, immer weitere Kräfte interessiert. Besonders südliche, aber auch nach Süd-Osten und Süd-Westen lebende Mauern sind geeignet zur Bepflanzung mit Weins-, Birnen- oder Apfelspalieren. Solche Spalierbäume gereichen nicht nur dem Hause zur Zierde und dem Besizer zur Freude, sondern sie werfen, bei nur einiger Pflege, eine recht schöne Nebeneinnahme ab. Spalierfrüchte werden immer schöner, größer, wohlgeschmeckender, als vom Hochstamme geerntetes Obst. Wie einträglich ein solches Mauerpalier werden kann, darüber berichtet W. Klemm Gotha in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Derselbe besitzt am Mauerpalier die Sorte *Triumph de Vienne*, welches ihm in 14 Jahren 338,50 W. eingebracht hat. Eine ganz vorzügliche, farbige Abbildung dieser Sorte, sowie auch eines neuen Apfels, des Akeräpfels liegt der Nummer, die vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. O. zu erhalten ist, bei.

Das technische Doktorat. In der jüngsten Nummer des Amtsblattes war folgende allerhöchste Entschlieung publizirt: S. k. u. apost. k. Majestät hat durch allerhöchste Entschlieung, datirt von Wien, 22. März d. J., allergnädigst zu gestatten geruht, daß an dem Budapester Franz-Josef-Polytechnikum, unter Beobachtung der in dem vorg. gelegten Regulativs-Entwürfe enthaltenen, der Titel eines technischen Doktors solle erworben werden können, beziehungsweise, daß dieses Polytechnikum technische Doktoren solle promoviren können.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. k. l. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Von Orsova nach Galatz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 4 Uhr Nachmittags. — Ankunft in Galatz: Mittwoch, Samstag und Montag um 8 Uhr Früh. — Von Orsova nach Endapost: jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag 6 Uhr Früh. — Ankunft in Budapest: jeden Freitag, Sonntag und Dienstag 2 1/2 Uhr Nachmittags

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft. Von Orsova nach Galatz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittags 4 Uhr. — Nach Belgrad-Semlin: jeden Montag, Donnerstag und Samstag Früh 6 Uhr. — Ankunft von unten: Montag, Donnerstag und Samstag Früh 4 Uhr. — Ankunft von oben: Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittags 3 Uhr 10 Minuten.

Unsere geehrten Lesern griech. orient. Confession wünschen wir fröhliche und recht vergnügte Osterfeiertage.

Der 11. April. Auch in Orsova wurde der 11. April als der Tag der Sanctionirung der 68er Gesetze gefeiert. An allen öffentlichen Gebäuden war die Tricolore gehißt, und wird die diesbezügliche Schulfeier Sonntag, den 21. April Vormittags 11 Uhr in der Turnhalle der Bürgerschule stattfinden.

Ernennung. Zufolge Rücktritt des bisherigen hiesigen k. serb. Konsuls, Herrn J. N. Wassilievits, der seinen ständigen Wohnsitz nunmehr nach Wien verlegt hat, wurde der hiesige hochgeachtete Sparkassadirektor Herr Stefan Lujanovits zum hiesigen kön. serbischen Consul ernannt. Wir gratuliren Herrn Lujanovits zu dieser Auszeichnung!

Erstkommunikanten. Heute als am weißen Sonntage werden jene Kinder, die das hinlängliche Alter erreicht und in der Religion einen solchen Fortschritt aufweisen, daß selbe würdig sind, das heiligste Sakrament des Altars zu empfangen, zum erstenmale zum Tische des Herrn zugelassen. Es nehmen an der ersten Kommunion 19 Mädchen und 15 Knaben theil, die durch unseren bereits so sehr beliebt gewordenen Herrn Kaplan Stefan Kengyel durch 8 Tage hindurch sorgfältigst unterrichtet wurden.

Gehaltserhöhung. Der könig. ung. Cultus- und Unterrichtsminister hat den hiesigen beliebten und allseits geachteten Bürgerschuldirektor, Herrn Alexander Wihalik, in die X. Gehaltsklasse 1. Stufe vorrücken lassen. Wir gratuliren;

Er gab durch Händeklatschen ein Zeichen und meine drei Begleiter kamen. Er empfahl ihnen, mich mit den Verhältnissen und Geheimnissen der alten Stadt Biskra vertraut zu machen, umarmte mich, nahm zur Verwunderung der Araber seinen Turban vom Kopf und sagte feierlich in ungarischer Sprache: „*Eljen Magyarországnak; Eljen a királynak!*“ „Es lebe Ungarn! Es lebe der König! und zwei große Thränen rieselten dabei über die gefurchten Wangen in den langen weißen Bart.

erreichte den Grad eines Pascha, nahm den muslimanischen Glauben an, heiratete, hatte zwei Kinder, die ich sammt meiner Frau in Tripolis verlor. Dann kam ich in die Wüste Sahara, wo ich in meinem hohen Alter von der Armee Abschied nahm. Hier entdeckte ich in der Nähe, am Fuße des Djabel Bu-Mezal ein römisches Bad, welches hier unter dem arabischen Namen El Hammam und unter dem lateinischen *Aquae Herculis* bekannt ist. Da ich seit dem Verlassen meines Vaterlandes, durch stetes Herumziehen in Asien und Afrika, nie von meiner Stadt und meiner Familie etwas gehört habe, so wirkte hier der Name, wegen der Ähnlichkeit mit dem Bade meines Vaterlandes, des letzten Ortes Ungarns, den ich beim Verlassen der Heimat sah, so mächtig auf mich, daß ich beschloß, meine letzten Tage hier an dieser Stelle zubringen, wo Du mich gefunden hast. Nun weißt Du Alles!“ Ich löste er feierlich, wie es die Art der Orientalisten ist. „Die Sonne fängt an sich zu neigen. Halte Alles fest, was ich Dir gesagt habe und ziehe Deinen Weg.“

Er gab durch Händeklatschen ein Zeichen und meine drei Begleiter kamen. Er empfahl ihnen, mich mit den Verhältnissen und Geheimnissen der alten Stadt Biskra vertraut zu machen, umarmte mich, nahm zur Verwunderung der Araber seinen Turban vom Kopf und sagte feierlich in ungarischer Sprache: „*Eljen Magyarországnak; Eljen a királynak!*“ „Es lebe Ungarn! Es lebe der König! und zwei große Thränen rieselten dabei über die gefurchten Wangen in den langen weißen Bart.

Ernennung. Herr Alos Joltényi, Postbeamter bei der Bahnstation wurde zum Postoberbeamten in die IX. Gehaltsklasse 3. Stufe ernannt. Wir gratulieren!

Verlobung. Herr Josef Kirchgasser jun., Kapitän der D. D. S. G., hat sich mit Fräulein Katharina Dimitrievits, Tochter der T. Severiner Kaufmannswitwe Frau Marie Dimitrievits, verlobt. Die Trauung findet im Juni statt. Wir gratulieren!

Aufwartung und Verabschiedung. Sämtliche, zum Orsovaer Forstamte gehörigen Förster, Försterpraktikanten und Forstbeamte fanden sich in der abgelaufenen Woche, Dienstag, in Orsova zu einem Stelldinein ein, und machten unerwartet dem neuen Amtschef Herrn Forstmeister Karl Ritter ihre Aufwartung. Diese Gelegenheit benützten zugleich die Herren sich von dem alten und sich nun zurückgezogenen Kollegen Forstmeister Josef Bélay zu verabschieden. Zu diesem Behufe fand an demselben Abende im Hotel „Kaiser v. Oesterreich“ ein Bankett statt, an welchem außer den beiden gefeierten Herrn Forstmeistern auch die übrigen Förster und viele Freunde theilnahmen. An zündenden Toasten hat es nicht gemangelt und blieb die Gesellschaft in bester Laune lange beisammen. Herr Bélay hat bereits Orsova verlassen und als sein ferneres Domizil Buda gewählt, wohin ihn die besten Segenswünsche begleiten mögen.

Casino. Gestern Abends 9 Uhr begann der II. Familienabend in den Casinokalalitäten, welcher ebenso gut besucht war wie der Erste und wurden die Gesangsvorträge sowie die musikalischen Produktionen exakt und präzise vorgelesen, weshalb die Mitwirkenden zahlreichen Applaus ernteten.

Geboren wurde Herrn Armin Brügger, Beamter der M.F.T.R. Werste, ein Sohn. Wir gratulieren!

Klavierstimmer Herr Albert Renner ist bereits hier eingetroffen und übernimmt aus Gefälligkeit Aufträge für denselben Herr J. Smichaus.

Ausflügler. Auf der Durchreise nach Budapest begriffen, weilten 40 Böglinge der Kompantauer Lehrerpräparandie unter Führung von 4 Professoren und des Direktors Herrn Miteff vorige Woche in unserer Stadt, besichtigten diese und die Sehenswürdigkeiten und setzten ihre Studienreise nach Budapest fort.

Generalversammlung. Der Orsovaer allgemeine Wohlthätigkeits Frauen-Verein hält heute Nachmittags 2 Uhr im neuen Schulgebäude seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher die geehrten Mitglieder auch auf diesem Wege höflichst geladen werden.

Die endgiltige Zuschließung der Bahnstation-Colonie zu der Gemeinde Orsova erfolgte diese Woche durch den Finanz-Concipisten Alexander Háß.

Ein blutiger Rauferei. Sonntag Nachts giengen 3 Matrosen vom Dampfboot „Elisabeth“ in ein hiesiges öffentliches Lokal und trafen dort selbst mit dem gewissen Matrosen Josef Kovács zusammen, den sie behelligten, daß er ihnen vom Schiffe einen Anzug gestohlen habe. Derselbe suchte die Annahme zurückzuweisen, doch traktirten ihn diese mit Koppschlägen derart, daß er aus mehreren Wunden blutete und zuletzt gaben sie noch zwei Revolverkugeln auf ihn ab, die ihn in den Oberschenkel trafen. Derselbe liegt schwer verletzt darnieder, die ezedirenden Matrosen jedoch harren ihrer wohlverdienten Strafe.

Versendung von Maulbeerbäumen. Der hiesige Seidenbau-Inspektor, Herr Dragoljub Jovanovits ließ vor 8 Tagen 5600 Maulbeerbäume aus der Baumschule ausheben und sandte dieselben an das Neu-Moldovauer Stuhlrichteramt, damit selbe für trocken gewordene Bäume an der Staatsstraße ersetzt werden. Die Bäume hatten einen Durchmesser von 4 Centimeter und eine Höhe von 2 Meter. Die in der Baumschule durch das Ausheben der Bäume freigewordenen

Stellen wurden allerdings durch 24.500 Setzlinge besetzt.

Matrikel-Auszug vom 6. bis 13. April 1901. Eheschließung: Franz Szilágyi mit Katharina Kremer. — Geboren: Johann Batya ein Knabe. — Peter Mikolics ein Mädchen. — Rosa Szabó ein Mädchen.

Volkswirtschaftliches.

Erster Mädchenausstattungs-Verein a. G. Mädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt Das 38. Verwaltungsjahr dieser Anstalt, dessen Bericht in der am 31. März unter Vorsitz des Präsidenten Armin Schwarz und unter zahlreicher Theilnahme seitens der Mitglieder abgehaltenen Generalversammlung vorgelegt wurde, war wieder ein in jeder Beziehung günstiges und erfolgreiches. — Wir entnehmen dem Berichte nachfolgende bemerkenswerthe Daten: Im Jahre 1900 wurden neueingeschrieben 14969 Antheile, zumeist jüngerer Altersklassen, was bei den allgemein schlechten Erwerbsverhältnissen, wie sie im verfloßenen Jahre vorherrschten, ein ganz respectables Resultat genannt werden kann. An Ausstattungsprämien und Rückzahlungen wurden K. 509,264.90 verausgabt. Die Prämienreserve, mit Zuweisung von K. 1.271,917.16 aus dem Ergebnisse des Jahres 1900, betrug: Kronen 5.780,652. — Den übrigen Fonds wurde der Betrag von zusammen K. 115,517.81 zugeführt, so daß dieselben die Höhe von K. 826,410.29 erreicht haben. Dem

Beamtenpensionsfond der Anstalt wurden K. 4000 notirt und beträgt derselbe K. 64,685.29. Die Einnahmen betragen K. 2,125,992.40. Die Schlusssumme der Bilanz ergibt eine Gesamtsumme von K. 6,717,255.21 und findet dieselbe in nachfolgenden Posten ihre Bedeckung. An Anstaltsgebäuden — nach Abschreibung von K. 15,046.68 — K. 1,598,626.16, 1/20% ige erstklassigen Staats- und anderen pupularisirenen Werthpapieren: K. 2,164,002. — Sparcassenslagen Kronen 2,171,392.01 Darlehen auf eigene Polizen K. 269,053.11. Rückständigen Forderungen: K. 429,370.21, Mobilien — nach Abschreibung von K. 5335. — K. 10,000. — Beamtenpensionsfond K. 60,510.97, Baarcassa: K. 123,304.75. Der Bericht und die Bilanz wurden beifällig zur Kenntniß genommen und nachdem über Antrag des Mitgliedes Stadtrichter Mor. Grünwald dem Präsidenten Armin Schwarz, dem leitenden Director Arnold Kohn, sowie der Gesamtdirection, dem Aufsichtsrathe und dem Mathematiker Sam. Bogys, Professor an der Budapester Handelsacademie, Dank und Anerkennung votirt, wurden in den Aufsichtsrath für die Dauer eines Jahres wieder gewählt: Professor Dr. Bernhard Alexander, Professor Dr. Sigmund Simonyi, Josef Heger, Josef Seifensieder, Albert Wertheimer und David J. Weil. Zu Authentifikatoren des Generalversammlungs-Protokolles wurden designirt die Mitglieder: Ant. J. Blazek und Wilhelm Wojciechowski de Zelita, Oberbeamter der ung. Cascompte- und Wechselbank. Im Anhang des Berichtes wird mitgetheilt, daß am 20. März

213. szám 1901. tük.

Arverési hirdetményi kivonat.

Az orsovai kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Calcianariu Péter orsovai ügyvéd által képviselt **Deutsch David** végrehajtónak **Szoresku Alexandra** végrehajtást szenvedő ellen, 62 korona 4 fillér tőke, összesen 43 korona végrehajtási már megállapított, ugy 23 korona jelenlegi és még felmerülő költségekerejéig az ezen királyi járásbírószág mint telekkönyvi hatóság területén levő Szikevica község 34. lapszámú telekkönyvben 144 hrsz. Gura Liborasdia vidéki 400 ölnyi I. oszt. szántó 16 korona, 716 hrsz. Botasel vid. 1 hold 400 ölnyi II. oszt. szántó 46 korona, 129 hrsz. Liborasdia vidéki 400 ölnyi I. oszt. szántó 20 korona, Koridveez vidéki 200 ölnyi gyümölcsös 16 korona, 562 hrsz. Lunka Revenszka vidéki 1400 ölnyi II. oszt. szántó 46 korona, 693 hrsz. Mosu Damian vidéki 3 hold II. oszt. szántó 202 korona és 11. számú bees. és 200 ölnyi házhely 224 korona bees. mint kikialtási ár mellett nyilvános árverés útján és pedig külön-külön az 1881. évi LX. t.-cz. 156. §-a értelmében elfogadati.

Határnapul 1901. évi május hó 1-ik napjának d. u. 3 órája Szikevica község házánál kituzetik, mely alkalommal ezen ingatlanságok a becsáron alol is eladati.

Kikialtási ár a fentebb kitett beesár melynek 10% a venni szándékozók által készpénzben, vagy az 1881. évi LX. t.-cz. 42. §-ában foglalt árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. szám alatt kelt igazgatósággyi ministeri rendelet 8. §-ában kijelölt ovadékképes papirokban a kiküldött kezéhez bánatpénz gyanánt leteendő, ugy annak a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervény kiszolgáltató.

Orsován, 1901. évi február hó 1. napján.

A kir. járásbírószág mint telekkönyvi hatóság.

Mihályi Sándor,
kir. albiró.



Unentbehrlich und unübertroffen, in der Wirkung unfehlbar.

Weltartikel, Export nach allen Ländern.

CHIEF-OFFICE 48, BRIXTON-ROAD, LONDON S.W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker

A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten. Außerlich das erfolgreichste

Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen Nommenschutzmärke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** — Jahresproduction nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons **4 Kronen.** — Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichnis der Depots aller Länder der Erde **1 Krone 20 Heller.** — *Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.*

A. Thierry's Centifolien-Salbe

(genannt *Wundersalbe*), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, krebstartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und theilend und befreit zuverlässig von Loch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für **1 Krone 80 Heller** nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduction 100.000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man meide Imitationen und achte auf die auf jeden Tiegel eingebrennte Firma: **Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry.** Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwertigen Zubereitungen überreden, sondern **bestelle direct** und adressiere an:

Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.)
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.)

1901 in Gegenwart des königl. öffentl. Notars Dr. Franz Stamberger die Auslösung von 7 zahlungsfreien Gewinnpöliczen über den Betrag von je K. 1000 stattgefunden. Ausgelöst wurden die Nummern: 1337 des Mitgliedes Sam. Toth, Budapest. 4545 Blajfo A. Grujic in Bjelina, 688 Frau Wilhelm Bruck, Nyir-Bator, 3489 Julius Lakatos, Szil-Kemetti, 5495 Gerson Guttmann, Pécs-Ujfalv, 6720 Josef Kömet, Székelybörvár und 3165 Josef Lindenbaum, Budapest.

Literarisches.

„Das Land ohne Armut“. Von Dr. Christian Labor, Temesvár (Ungarn). Unter diesem Titel erschien im Verlage von Edmund Demme, Leipzig eine Broschüre (Preis 1 Kr. 20 Hl.), welche die einfache Lösung der Arbeiterfrage durch Selbsthilfe darstellt. Die Broschüre ist eingehend und überzeugend in von Anfang bis zu Ende fesselnder Gesprächsform geschrieben; speziell das letzte Kapitel bringt, wie ein hervorragender Nationalökonom über das Buch urteilt, eine solche treffliche Popularisierung der gesamten volkswirtschaftlichen Probleme, wie sie nicht besser denkbar. Der pseudonyme Verfasser hat österr. ungarische Verhältnisse im Auge was uns die Broschüre umso schätzenswerter macht. Leset jedermann das Büchlein und urteilt selbst! Die kleine Ausgabe wird ihn nicht gereuen. Eine solche brennende Frage wie die hier behandelte, verdient die allgemeinste Beachtung.

Was sollen unsere Kinder lesen? Diese Frage hat schon manche Eltern in Verlegenheit gebracht. Die Kinder können doch nicht immer herumtollen oder spielen. Auch der Geist fordert sein Recht, und wenn die Märchen und Geschichtenbücher ein, zweimal durchgelesen sind, verlieren sie das Interesse. Immer neue Bücher anschaffen, von denen man vorher gar nicht weiß, ob sie für die Kinder auch passen, ist eine unangenehme Ausgabe, die jede Mutter gern vermeiden möchte — und sie auch vermeiden kann, wenn sie auf „Das Blatt der Hausfrau“ (Verlag von Friedrich Schirmer, Wien, I., Schulerstraße 18, Abonnementspreis wöchentlich ein Heft 20 Heller, vierteljährlich 2 K. 50 H., abonniert ist. Dieser vortrefflichen Zeitschrift liegen zwei Jugendblätter, „Das Blatt der jungen Mädchen“ und „Das Blatt der Kinder“ gratis bei. Ersteres ist für Mädchen im Alter von 13—16 Jahren berechnet und bringt ihrem Verständnis angepaßte Erzählungen, belehrende Artikel und Gedichte. Ein reger Briefastentverkehr hat sich zwischen den jungen Leserinnen, der Briefastentante und den Mitleserinnen entwickelt und zeigt, wie beliebt, aber auch wie nützlich diese Einrichtung ist. „Das Blatt der Kinder“ dagegen wendet sich an das junge Volk und erzählt die hübschesten Märchen, die man nur erfinden kann, kindliche Gedichte und Spiele, die den jungen Geist beschäftigen, ohne ihn anzustrengen. „Das Blatt der Hausfrau“ ist auf diese Weise mit Erfolg bemüht, jedem Familienmitglied etwas Nützlich und Angenehmes zu bieten, zumal seine Romane und illustrierten Artikeln auch dem Familienwater eine gute, literarische Unterhaltung gewähren.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Hutterer.

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Schlepp-Bewegung.

April abgegangen:

Nr.	Mztr.	
5.	94 mit Korn	2123 nach Budapest
5.	6517 mit Hirse	3816 nach Budapest
10.	5711 mit Korn	5417 nach Wien
10.	339 mit Weizen	2704 nach Budapest

Wasserstand.

Vom 7. bis 13. April 1901.
In Centimeter.

Pegelstand:	Datum						
	7	8	9	10	11	12	13
ORSOVA	476	467	455	444	436	434	487
EISERN-THOR	238	233	227	222	218	217	243

CHOCOLAT
SUCHARD
Weltausstellung Paris 1900
GRAND PRIX
Höchste Auszeichnung.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.

Apotheker A. Thierry's blutbildende und ernährende echte Hämatin-Pastillen

sind das verlässlichste Mittel zur Behebung der Blutarmut, Bleichsucht u. deren Folgekrankheiten. Man vermeide den Gebrauch von die Magen-nerven überreizenden, betäubenden schweren Eisenweine und wende nur diese milden leicht assimilierbaren Pastillen an. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein Eine Schachtel franco per Post 4 Kronen gegen Vorausanweisung des Betrages versendet

Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Nichters Anker-Bain-Crepeller Liniment. Capsici compos.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sehe man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Anker** und der Firma **Nichters**. — Zum Preise von 80 h., Kr. 1.40 und Kr. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest**.

J. v. Török & Co., k. u. k. Hofl.
Rudolfsbad.

1000000
KRONEN
ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

VERZEICHNISS aller 50.000 Gewinne

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle
1.000.000 Kronen.

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

	Kronen
1 Prämie mit	600000
1 Gow. à	400000
1 "	200000
2 "	100000
1 "	90000
1 "	80000
1 "	70000
2 "	60000
1 "	40000
5 "	30000
1 "	25000
7 "	20000
3 "	15000
31 "	10000
67 "	5000
3 "	3000
432 "	2000
763 "	1000
1238 "	500
90 "	300
31700 "	200
3900 "	170
4900 "	130
50 "	100
3900 "	80
2900 "	40

50,000 Gew. u. Pr. im Betrage **13.160,000**

Besonderes Glück bei TÖRÖK.

Viele, Viele wurden durch uns glücklich!
Über fünf Millionen Kronen haben unsere werthen Kunden bei uns gewonnen.

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere könig. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von **100,000 LOOSEN 50,000** werden mit **GELD-GEWINNEN** gezogen, also die **Hälfte Gewinne** der vorhandenen Loose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis.

Im Ganzen wird die enorme Summe von **Dreizehn Millionen 160,000 Kronen** im Zeitraume von nur 5 Monaten Verloost. Das ganze Unternehmen steht **unter Aufsicht des Staates**.

Die planmässige Einlage der **Originallose I. Classe** beträgt:

für ein achtel ($\frac{1}{8}$) fl.	— .75	oder Kronen	1.50
" " viertel ($\frac{1}{4}$) "	1.50	" "	3.—
" " halbes ($\frac{1}{2}$) "	3.—	" "	6.—
" " ganzes (1) "	6.—	" "	12.—

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten bis zum

21. April d. J.

vertrauensvoll direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Bankhaus
BUDAPEST,

Grösstes Klassenlotterie-Detail-Geschäft Ungarns.

Klassenlotterie-Abtheilungen

unsere Hauptcollectur:

1. Waitznerring 4.
2. Museumring 11.
3. Elisabethring 54.

Bestellbrief zum Abschneiden

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan

Der Betrag von Kronen } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht folgt durch Postanweisung } bitten zu durchstreichen.

Genauere Adresse

Herren **A. TÖRÖK & Co., Budapest.**

MÜHLE'S SAMEN, PFLANZEN, BAUME
überall bevorzugt. — Verlangen Sie gratis und franco den Hauptcatalog pro 1901 von
WILHELM MÜHLE, k. u. k. Hoflieferant TEMESVAR.